

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Volkssitten und Trachten**

**Bader, Joseph**

**Karlsruhe, 1843**

Die Todtnauer

**urn:nbn:de:bsz:31-32344**

## Die Todtnauer.

Aus Hebels „Wiese“ wird sich Jeder des Ortes erinnern, wo sich diese Tochter des *Feldbergs* von ihrer Geburtsstätte trennt, um ihrem verheissenen Bräutigam, dem kräftigen Sohne des *Gotthard*, entgegen zu eilen.

Ganz zuhinterst im Wiesenthal, unmittelbar am Fusse des *Feldberges*, zwischen eng zusammentretenden, steilen Bergabhängen, auf tiefem Wiesengrunde — da liegt dies *Todtnau* mit seiner Kirche, seinen Fabriken und Bauernhütten. Die „todte Au“ mochte die Gegend ehemals mit vollem Rechte heissen; jetzt aber ist es lebendig dort und auch freundlich, wenn die Sonne über die waldigen Höhen auf das betriebsame Wälder-Städtchen herablickt.

*Todtnau* verdankt seinen Ursprung den Silber-Bergwerken, welche das Stift *Sankt Blasien* schon vor uralter Zeit in dieser Gegend betrieb. Aus den ersten wenigen Bergmanns-Hütten bildete sich allmählig ein kleines Berg-Städtchen mit eigener Pfarrei heran, dessen Wohlstand mit dem Betrieb der Silbergrube zuerst durch den Bauern-

und hernach durch den Schwedenkrieg in Abgang gerieth.

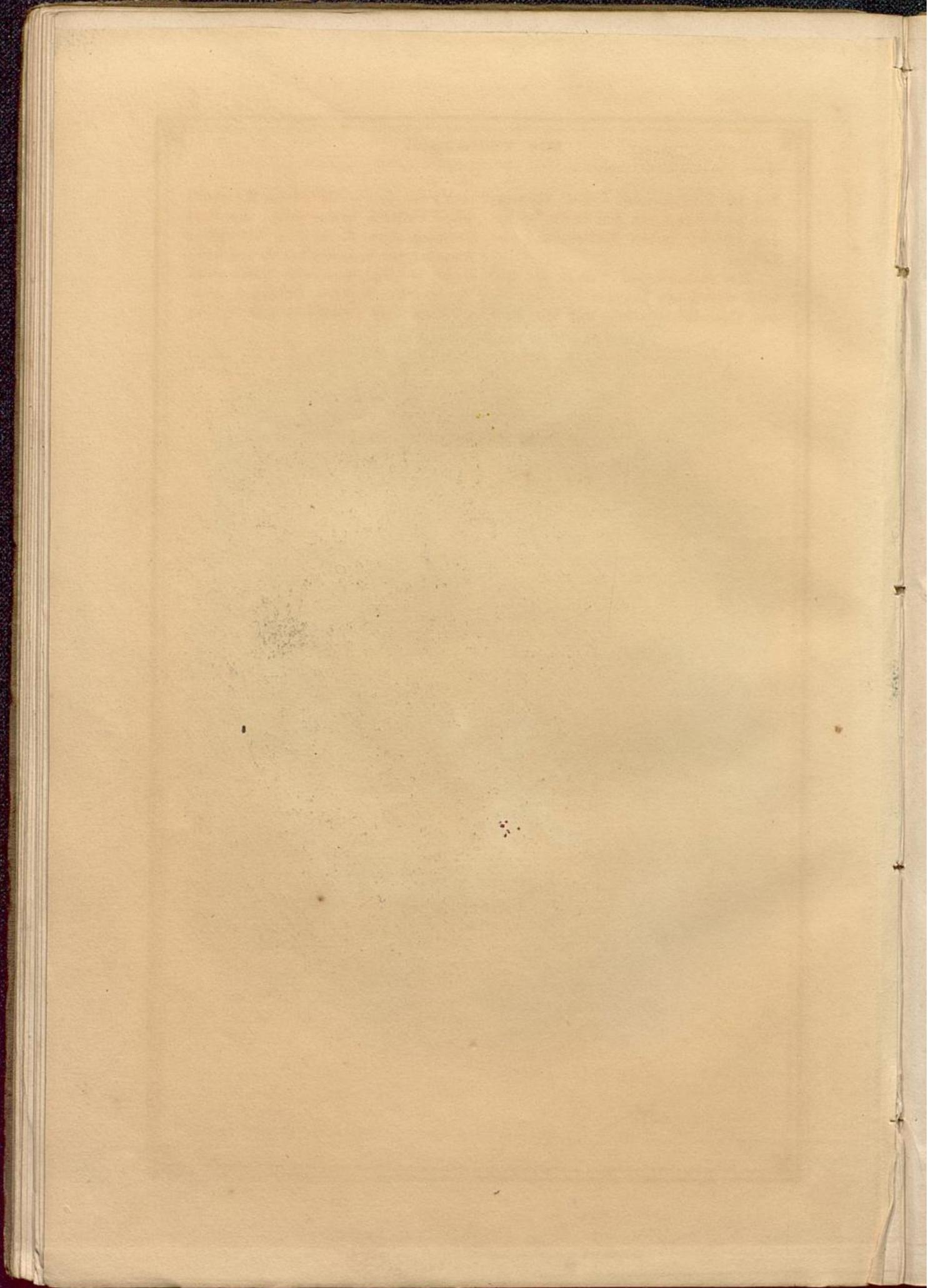
Jetzt aber fand der schwarzwäldische Fleiss, wie anderwärts, auch hier neue Hilfsquellen. Während man in der Gegend von *Triberg*, *Furthwangen*, *Neustadt* und *Lenzkirch* Uhrenmacherei, Strohflechtereie, Glas- und Blechlöffel-Fabrikation, wie im benachbarten *Hauensteinischen* Wollenspinnereitrieb, verlegten sich die *Todtnauer* auf die *Bürsten-* und *Zunderfabrikation*. Diese und einige geringere Industriezweige verhalfen ihnen wieder zu neuem Wohlstande, der freilich in neuerer Zeit durch die Zündhölzchen einen bedeutenden Schlag erlitten hat.

Man würde nicht glauben, was das kleine *Todtnauer* Thal mit seinen Fabriken für einen Handel in's Ausland, selbst nach *Amerika*, trieb — wenn die statistischen Angaben uns nicht davon überzeugten. Ueberall konnte man, wie den *Hochschwarzwälder* mit seinen Holz-Uhren, so auch den *Todtnauer* mit seinen Bürsten- und Zunder-Bündeln über die Achsel geworfen handelnd einherziehen sehen, unermüd-



TODTENAUER VOLKSTRACHTE

*Gezeichnet im Kunst-Verein*



### Die Todtnauer.

lich im Verschleusse seiner Waaren, und höchst sparsam und zufrieden mit den allernöthigsten Bedürfnissen des Lebens.

Die *todtnauische* Tracht hat nur beim weiblichen Geschlechte noch etwas Charakteristisches, und aber auch

dieses ist durch städtischen Zuschnitt schon vielfach modernisirt. Es liegt übrigens etwas Reinliches, Nettes und Angenehmes in dieser weiblichen Kleidung, welches man doch lieber sieht, als manche in ihren garstigen Auswüchsen sich erhaltende *alte* Tracht.





